

FAKTEN ÜBER

SCHMERZMITTEL



Dillies
Percs
painkillers
Opiode

www.sag-nein-zu-drogen.de

WARUM DIESES HEFT GESCHRIEBEN WURDE

Es wird viel über Drogen geredet. In der Öffentlichkeit, in der Schule, im Internet und im Fernsehen. Einige Daten sind richtig, einige sind es nicht.

Vieles von dem, was Sie über Drogen hören, kommt tatsächlich von denen, die sie verkaufen. Ehemalige Drogendealer haben gestanden, sie hätten alles gesagt, um andere dazu zu bringen, Drogen zu kaufen.

Lassen Sie sich nicht täuschen. Sie brauchen Fakten, um sich selbst vor Drogen zu schützen und um Ihren Freunden zu helfen, drogenfrei zu bleiben. Aus diesem Grund haben wir dieses Heft geschrieben – für Sie.

Ihre Meinung ist uns wichtig. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Besuchen Sie uns im Internet unter drugfreeworld.org oder senden Sie uns eine E-Mail an info@drugfreeworld.org.



Missbrauch mit SCHMERZMITTELN

Während der Missbrauch vieler Straßendrogen in den USA zurückgeht, steigt der Missbrauch verschreibungspflichtiger Medikamente an. Im Jahr 2007 nahmen 2,5 Millionen Amerikaner zum ersten Mal rezeptpflichtige Medikamente, im Vergleich zu 2,1 Millionen, die erstmals Cannabis konsumierten.

Bei Teenagern sind neben Cannabis die verschreibungspflichtigen Medikamente die am häufigsten konsumierten Drogen. Fast die Hälfte aller Teenager, die verschriebene Medikamente missbrauchen, nehmen Schmerzmittel.

Weshalb nehmen so viele junge Leute rezeptpflichtige Medikamente, um high zu werden?

Laut einer Umfrage glauben fast 50 % der Teenager, dass der Konsum verschreibungspflichtiger Medikamente sicherer sei als der Konsum von Straßendrogen.

Was den meisten dieser jungen Menschen nicht bekannt ist, ist das Risiko, das sie mit dem Konsum dieser hoch wirksamen und bewusstseinsverändernden Medikamente eingehen.

Der längerfristige Konsum von Schmerzmitteln kann bei Patienten, denen sie zur Linderung einer Krankheit verschrieben werden, zu Abhängigkeit führen, weil sie schließlich in die Falle des Missbrauchs und der Sucht geraten.

In manchen Fällen treten die Gefahren der Schmerzmittel erst dann in Erscheinung, wenn es schon zu spät ist. 2007 zum Beispiel starben mehr als 1000 Menschen am Missbrauch des Schmerzmittels Fentanyl. Es wurde herausgefunden, dass das Medikament 30 bis 50 Mal wirksamer ist als Heroin.




Was sind SCHMERZMITTEL?

Verschreibungspflichtige Schmerzmittel sind starke Drogen, die die Übermittlung von Nervensignalen im Nervensystem, die wir als Schmerz empfinden, behindern. Die meisten Schmerzmittel stimulieren auch Teile des „Vergnügungszentrums“ des Gehirns und verursachen dadurch neben der Schmerzlinderung ein „High“.

Die stärksten verschreibungspflichtigen Schmerzmittel werden Opiate genannt, welche aus opiumartigen* Substanzen sind. Sie wirken auf das Nervensystem auf die gleiche Weise ein, wie es Drogen tun, die vom Schlafmohn stammen, wie z. B. Heroin. Die am häufigsten missbrauchten Opioid-Schmerzmittel sind Oxycodon, Hydrocodon, Meperidin, Hydromorphon und Propoxyphen.

* Opium: ein bräunlicher, klebriger Extrakt der Opium-Mohnblume



Oxycodon birgt das größte Missbrauchspotenzial und die größten Gefahren. Es ist genauso stark wie Heroin und beeinflusst das Nervensystem auf die gleiche Weise. Oxycodon wird unter vielen Handelsnamen verkauft, wie z. B. Percodan, Endodan, Roxiprin, Percocet, Endocet, Roxicet und OxyContin. Es ist in Tablettenform erhältlich.

Hydrocodon wird in einer Kombination mit anderen Chemikalien benutzt und ist als rezeptpflichtige Arznei als Tabletten, Kapseln und Sirup erhältlich. Die Handelsnamen lauten u. a. Anexsia, Dicodid, Hycodan, Hycomine, Lorcet, Lortab, Norco, Tussionex und Vicodin. Verkauf und Produktion

dieser Substanz ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, ebenso ihr gesetzwidriger Missbrauch.

Meperidin (Handelsname Pethidin) und Hydromorphon (Hydal, Palladon, Jurnista) werden als Tabletten abgegeben und Propoxyphen (Darvon) als Kapseln. Von allen Dreien ist bekannt, dass sie zerstoßen und injiziert, geschnupft oder geraucht werden. Darvon, das seit 2005 in England verboten ist, ist unter den zehn häufigsten Medikamenten, die in den USA in Zusammenhang mit Drogentoten gebracht werden. Hydral, Palladon bzw. Jurnista, die acht Mal wirksamer sind als Morphin, werden unter Drogenabhängigen oft „Apotheken-Heroin“ genannt.

„Mit 20 Jahren wurde ich von einem Betäubungsmittel* abhängig; es begann mit einem Rezept nach einer Operation. In den folgenden Wochen [nach der Operation] nahm ich das Medikament missbräuchlich weiter ein. Zusätzlich zerstiess ich die Tabletten und schluckte oder schnupfte das Pulver. Dadurch konnte ich die allmähliche Aufnahme in den Körper umgehen. Man kann es auch injizieren, um ein Gefühl hervorzurufen, das einem Schuss Heroin gleichkommt. Der körperliche Entzug davon verursacht Todesqualen.“

— James



* Betäubungsmittel: eine Droge, die das Zentralnervensystem angreift (Gehirn und Rückenmark) und Schwindel, Koordinierungsschwäche und Bewusstlosigkeit verursachen kann

Szenenamen für Schmerzmittel

Wirkstoff

Oxycodon

Handelsname

Oxycodon, Aspirin,
Percocet, Roxyprin,
Roxicet, Endodan, Endocet

Szenename

Oxy 80s, Oxycotton,
Oxycet, Hinterwäldler-
Heroin, Percs, Perks

Hydrocodone

Anexsia, Dicodid, Hycodan,
Hycomine, Lorcet, Lortab,
Norco, Tussionex, Vicodin,
Darvon

Schmerzmittel, Vikes,
Hydros

Propoxyphene

Darvon

Pinks, Footballs,
Pink Footballs,
Yellow Footballs, 65s, Ns

Hydromorphone

Hydal, Palladon, Jurnista

Juice, Dillies, Straßenheroin

Meperidine

Pethidin

Demmies, Painkiller



Warum Schmerzmittel so ABHÄNGIG MACHEN

Schmerzmittel auf der Basis von Opium erzeugen eine kurzlebige Euphorie, machen jedoch auch abhängig.

Der Langzeitkonsum von Schmerzmitteln kann zu körperlicher Abhängigkeit führen. Der Körper gewöhnt sich an das Vorhandensein des Wirkstoffs, und wenn man das Medikament plötzlich absetzt,

treten Entzugserscheinungen auf. Der Körper kann auch eine Toleranz gegenüber dem Medikament entwickeln mit der Folge, dass immer höhere Dosierungen erforderlich sind, um die gleiche Wirkung zu erzielen.

Wie alle Medikamente betäuben Schmerzmittel lediglich die Schmerzen, gegen die sie genommen

„Ich bin von Schmerzmitteln abhängig. Vor ein paar Jahren nahm ich sie zum ersten Mal. Mein Arzt hatte mir welche zur Behandlung von postoperativen Schmerzen nach einer Wirbelsäulenoperation verschrieben ... Im Verlauf der Jahre habe ich versucht, meine Abhängigkeit von Schmerztabletten zu überwinden. Tatsächlich bin ich in dem Versuch es zu schaffen zweimal in eine Klinik gegangen. Kürzlich [habe ich] mich mit meinem Arzt auf den nächsten Schritt geeinigt.“

— aus einer Aussage des Radio-Kommentators Rush Limbaugh, die am 10. Oktober 2003 live auf Premiere Radio (USA) gesendet wurde

Familienangehörige protestieren gegen tödliche Schmerzmittel. Gemäß Rehabilitations-Experten ist die Abhängigkeit von Schmerzmitteln wie Oxycodon die mit am schwersten zu behandelnde Form von Abhängigkeit.

werden. Sie „heilen“ nichts. Jemand, der ständig versucht, den Schmerz zu betäuben, wird feststellen, dass er immer höhere Dosen nimmt – nur um zu entdecken, dass er den Tag nicht ohne das Medikament überstehen kann.

Entzugserscheinungen können Ruhelosigkeit, Muskel- und Knochenschmerzen, Schlaflosigkeit, Durchfall, Erbrechen, plötzliches Frieren mit Gänsehaut („kalter Entzug“) und unkontrollierte Bewegungen der Beine sein.

Eine der ernsthaften Gefahren von Opioiden sind Atemdepressionen – hohe Dosen können die Atmung bis zum Stillstand verlangsamen, sodass die Person stirbt.



OxyContin

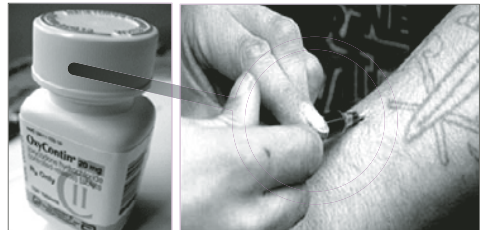
Das „Hillbilly Heroin“

Manche Abhängige konsumieren das Schmerzmittel Oxycodon als Ersatzstoff oder Ergänzung zu illegalen Opiaten wie Heroin, da es auf das Nervensystem die gleiche Wirkung hat wie Heroin oder Opium.

Es gab bewaffnete Überfälle auf Apotheken, bei denen der Räuber nur Oxycodon verlangte, aber kein Bargeld. In manchen Gegenden, insbesondere dem Osten der USA, war Oxycodon das Medikament, das der Polizei das größte Kopfzerbrechen bereitete.

Oxycodon, das sich einen Namen als „Hinterwälder-Heroin“ machte, weil es vor allem in der Bergregion der Appalachen missbraucht

wird, hat sich zu einem ernsthaften Problem in den USA entwickelt. In einem Landkreis standen schätzungsweise 80 % aller Verbrechen damit in Verbindung.



„Ich dachte nicht, dass ich ein Suchtproblem hätte. **Ich kaufte die Tabletten in der Apotheke.** Es hatte meine Arbeit nicht beeinflusst. Ich fühlte mich morgens ein wenig müde, aber das war auch schon alles. Die Tatsache, dass ich ein Problem hatte, wurde offensichtlich, als ich eine Überdosis von etwa 40 Tabletten nahm und **mich selber in einem Krankenhaus wiederfand.** Ich habe 12 Wochen in der Klinik verbracht, um meine Sucht zu besiegen.“

– Alex



„Soweit ich mich erinnern kann, hatte ich schon immer Höhen und Tiefen. Ich regte mich über die kleinsten Dinge auf. **Ich hatte Wutausbrüche** und hasste jedermann ohne ersichtlichen Grund. Eine Zeitlang dachte ich, ich sei bipolar. Letzten Oktober begann ich, Medikamente gegen meine unerwünschten Gefühle zu nehmen. Erstaunlicherweise **verschlimmerte dies die Dinge jedoch nur.** Jetzt hatte ich mit meiner Sucht und meinen emotionalen Problemen zu kämpfen.“

– Thomas

Geistige und physiologische

Auswirkungen von Schmerzmitteln

- Verstopfung
- Übelkeit
- Erbrechen
- Schwindelgefühl
- Verwirrung
- Abhängigkeit
- Bewusstlosigkeit
- Atemdepression
- Erhöhtes Herzinfarkttrisiko
- Koma
- Tod



Schmerzmittel: EIN RÜCKBLICK

Opiate, ursprünglich aus der Opium-Mohnpflanze hergestellt, werden seit Jahrtausenden sowohl für entspannende als auch medizinische Zwecke verwendet. Die wirksamste Substanz im Opium ist Morphin – benannt nach Morpheus, dem griechischen Gott der Träume. Morphin ist ein sehr wirkungsvolles Schmerzmittel, macht aber auch sehr abhängig.

Im 16. Jahrhundert wurde Laudanum, d. h. Opium in einer Alkohollösung, als Schmerzmittel benutzt.

Reines Morphin wurde erstmals im frühen 19. Jahrhundert aus Opium gewonnen. Es wurde im amerikanischen Bürgerkrieg als Schmerzmittel verwendet. Viele Soldaten wurden abhängig.

Kodein, eine schwächere, im Opium enthaltene Droge, kann auch künstlich hergestellt werden. Sie wurde erstmals 1830 von Jean Pierre Robiquet

Seit Jahrtausenden wurden die stark Sucht erzeugenden Opiate der Mohnkapsel sowohl für entspannende als auch für medizinische Zwecke verwendet



BAYER

PHARMACEUTICAL PRODUCTS.

We are now sending to Physicians through-
out the United States literature and sam-
ples of

ASPIRIN

The substitute for the Salicylates, agree-
able of taste, free from unpleasant after-
effects.

HEROIN

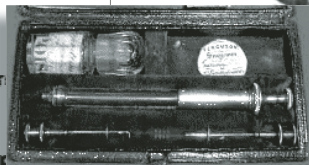
The Sedative for Coughs,
HEROIN HYDROCHLORIDE
Its water-soluble salt.
You will have call for them. Get
a supply from your jobber.

Write for literature to

FARBENFABRIKEN OF ELBERFELD

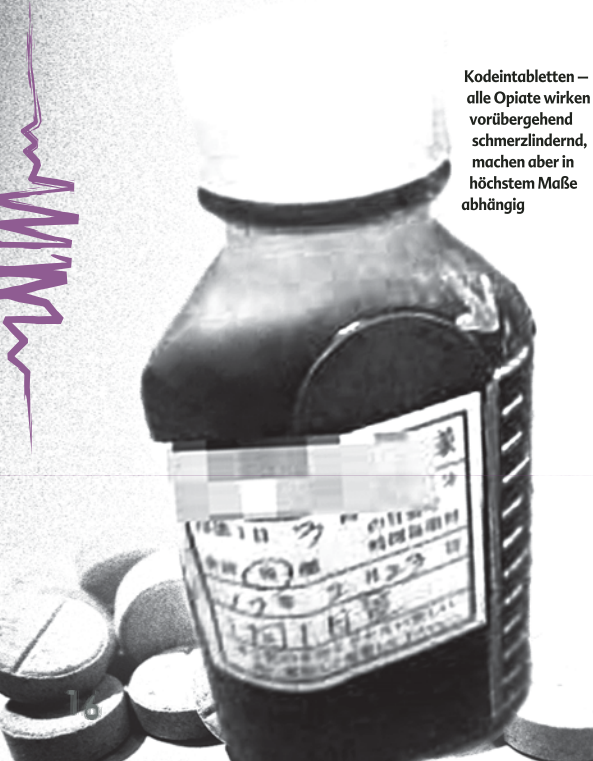
40 Stone Street, New York.

BRUNNEN, GERMANY



Morphin, der aktivste
Bestandteil des Opiums,
ist ein höchst wirksames
Schmerzmittel, das viele
Soldaten des Amerikanischen
Bürgerkrieges süchtig machte





**Kodeintabletten –
alle Opiate wirken
vorübergehend
schmerzlindernd,
machen aber in
höchstem Maße
abhängig**

in Frankreich isoliert, um das Rohopium für medizinische Zwecke zu ersetzen. Es wird hauptsächlich als Hustenmittel verwendet.

Während des frühen 19. Jahrhunderts wuchs die Verwendung von Opium zur Entspannung und um 1830 erreichte die Abhängigkeit von der Droge in England einen nie dagewesenen Höchststand. Die Briten schickten 1839 Kriegsschiffe an die Küste Chinas als Antwort auf den Versuch der Chinesen, den Opiumhandel zu stoppen, was zum „Ersten Opiumkrieg“ führte.

1874 stellten Chemiker im Versuch, eine weniger suchterzeugende Form von Morphin zu finden, Heroin her. Heroin hatte jedoch die doppelte Wirksamkeit von Morphin, sodass Heroinabhängigkeit bald darauf zu einem ernsthaften Problem wurde.

Der US-Kongress sprach im Jahr 1905 ein Opium-Verbot aus und verabschiedete im Jahr darauf das Nahrungs- und Arzneimittelgesetz, das eine Kennzeichnung aller Medikamente vorschrieb.

Methadon wurde erstmals 1937 von den deutschen Wissenschaftlern Max Bockmühl und Gustav Ehrhart von der IG Farben synthetisch hergestellt.

Internationale Statistiken

Eine Studie der American Partnership for a Drug-Free America zeigt, dass Jugendliche mehr und mehr dazu tendieren, rezeptpflichtige Schmerzmittel zu missbrauchen. Einer von fünf Teenagern experimentiert regelmäßig mit solchen Drogen. Diese Anzahl ist doppelt so hoch wie die Anzahl von Teenagern, die Ecstasy, Kokain, Crack oder LSD ausprobiert haben. Einer von elf Teenagern nimmt Medikamente, die in Apotheken und Drogerien erhältlich sind.

In den USA gibt einer von 10 Highschoolschülern zu, verschreibungspflichtige Schmerzmittel zu missbrauchen.

Der Missbrauch von Schmerzmitteln stellt drei Viertel des gesamten Problems des Missbrauchs von verschriebenen Medikamenten dar. Das Schmerzmittel Hydrocodon ist das am meisten missbrauchte rezeptpflichtige Medikament in den USA.

Im Jahr 2007 wurde allein im Staat Florida festgestellt, dass Methadon, das einst in Entzugskliniken genutzt wurde und heute von Ärzten als Schmerzmittel gegeben wird, die Ursache für 785 Todesfälle gewesen war.

Ein Anstieg des Missbrauchs verschreibungspflichtiger Medikamente ist auch bei älteren Amerikanern zu verzeichnen, insbesondere bei Beruhigungsmitteln wie Xanax und Schmerzmitteln wie Oxycodon.

In England sind schätzungsweise Zehntausende von Menschen abhängig von Schmerzmitteln wie Solpadeine und Neurofen Plus.

Ärzte und Rehabilitationstherapeuten berichten, dass der Missbrauch von verschriebenen Schmerzmitteln eine der am schwierigsten zu behandelnden Formen von Abhängigkeit ist.

Anzeichen einer Abhängigkeit von rezeptpflichtigen Schmerzmitteln

Die am häufigsten verschriebenen Schmerzmittel wie Oxycodon, Vicodin, Methadon, Darvocet, Lortab, Lorcet und Percocet lindern nicht nur Schmerzen, sondern können auch dazu führen, dass man das Mittel „braucht“, einfach um sich „normal“ zu fühlen.

Falls Sie befürchten, dass jemand aus Ihrem Bekanntenkreis möglicherweise medikamentenabhängig ist, achten Sie auf die folgenden zehn Anzeichen:

1. **Steigerung der Dosis:** Als Folge des Gewöhnungseffekts und um weiterhin die gleiche Wirkung zu erzielen, wird die Dosierung im Lauf der Zeit erhöht.
2. **Persönlichkeitsveränderung:** Veränderungen hinsichtlich Tatkraft, Stimmung und Konzentration. Wegen dem Drang nach dem Medikament werden die alltäglichen Pflichten nebensächlich.
3. **Sozialer Rückzug:** Die Person zieht sich von Familie und Freunden zurück.
4. **Beständiger Konsum:** Die fortwährende Einnahme von Schmerzmitteln, auch nachdem der Krankheitszustand behoben ist, gegen den sie verschrieben wurden.
5. **Zeitaufwand zur Beschaffung:** Der Betreffende ist dazu bereit, große Entfernungen zurückzulegen und viele Ärzte aufzusuchen, um das Medikament zu bekommen.
6. **Veränderungen täglicher Gewohnheiten und im Aussehen:** Nachlässigkeit hinsichtlich persönlicher Hygiene; Änderung der Schlaf- und Essgewohnheiten; ständiges Husten, laufende Nase und rote, glasige Augen.
7. **Vernachlässigung von Pflichten:** Die Person vernachlässigt den Haushalt, zahlt Rechnungen nicht, meldet sich öfter krank in der Schule oder bei der Arbeit.
8. **Erhöhte Empfindlichkeit:** Die Person reagiert überempfindlich auf normale Seh- und Höreindrücke und Gefühle; Halluzinationen.
9. **Blackouts und Vergesslichkeit:** Die Person vergisst Erlebtes, hat gelegentlich einen „Filmriss“.
10. **Abwehrhaltung:** Auf einfache Fragen hin verteidigt sich der Betreffende und „schlägt um sich“ in dem Versuch, seine Medikamentenabhängigkeit zu vertuschen, wenn er sich ertappt fühlt.

Fakten über Drogen

Drogen sind im Grunde genommen Gifte. Die Wirkung eines Giftes wird von der eingenommenen Menge bestimmt.

Eine kleine Menge wirkt stimulierend. Eine größere Menge wirkt beruhigend oder einschläfernd. Eine noch größere Menge kann tödlich sein.

Dies gilt für jede Droge. Nur die nötige Menge, um eine bestimmte Wirkung hervorzurufen, ist unterschiedlich.

Mit vielen Drogen geht aber eine weitere Negativwirkung einher: Sie wirken sich direkt auf den Verstand aus. Drogen können unterhalb des Bewusstseins liegende Erlebnisse aus der Vergangenheit reaktivieren und so die Wahrnehmung dessen verzerren, was um einen herum vor sich geht. Dies kann dazu führen, dass die Handlungsweise eines

Drogenkonsumenten eigenartig, irrational oder auch schlichtweg destruktiv ist.

Drogen blockieren letztlich alle Empfindungen – nicht nur die unerwünschten, sondern auch die wünschenswerten. Sie können zwar eine kurzfristige Befreiung oder Linderung von Schmerzen bewirken, sie verringern aber auch die Fähigkeiten des Konsumenten, vernebeln seine Wahrnehmung und beeinträchtigen sein Denkvermögen.

Medikamente sind chemische Substanzen, die Vorgänge im Körper entweder beschleunigen, verlangsamen oder so verändern, dass er nach Möglichkeit besser funktioniert. Manchmal sind sie notwendig. Und doch sind sie letztlich Drogen: Sie wirken wie Stimulanzien oder Sedativa, eine Überdosis kann tödlich sein. Wenn man Medikamente nicht vorschriftsgemäß einnimmt, können sie ebenso gefährlich sein wie illegale Drogen.

**Die beste Lösung ist, sich
die Fakten zu besorgen
und gar nicht erst mit
Drogen anzufangen.**



WARUM NEHMEN MENSCHEN DROGEN?

Menschen nehmen Drogen, weil sie in ihrem Leben etwas verändern wollen.

Hier sind einige der Gründe, die junge Menschen als Grund für ihren Drogenkonsum angeben:

- um „wie die anderen“ zu sein
- um Probleme zu verdrängen oder zur Entspannung
- um der Langeweile zu entkommen
- um „erwachsen“ zu wirken
- aus Protest
- um es mal auszuprobieren

Sie glauben, Drogen sind eine Lösung für ein Problem, doch schließlich werden die Drogen selbst zum Problem.

Wie schwierig es auch scheinen mag, den eigenen Problemen ins Auge zu sehen: Die Konsequenzen des Drogenkonsums sind stets gravierender als die Probleme, die man mit ihnen zu lösen suchte. Die beste Lösung ist, sich die Fakten zu besorgen und gar nicht erst mit Drogen anzufangen.



QUELLENVERZEICHNIS:

U.S. Drug Enforcement
Administration Fact Sheet on
Prescription Drug Abuse

„Older Americans fight drug abuse,“
3. Juli 2008, International Herald
Tribune

„Methadone rises as a painkiller with
big risks“, 17. Aug. 2008, International
Herald Tribune

„Neurofen Plus to remain on sale,“
6. Aug. 2008

„Warning on painkillers“, 5. April
2007, Financial Times

Partnership for a drug free America:
Partnership Attitude Tracking Study
(PATS) 2004

„Depressants“, U.S. Department
of Health & Human Services and
SAMHSA's National Clearinghouse
for Alcohol & Drug Information

ABC der Drogen,
www.channel4.com

A Brief History of Opium,
www.opioids.com

OxyContin Information, National
Clearinghouse on Alcohol and Drug
Information

OxyContin: Prescription Drug Abuse
Advisory, Center for Substance Abuse
Treatment (CSAT)

National Institute on Drug Abuse
(NIDA), Info Facts: Prescription Pain
and Other Medications, USA

National Institute on Drug Abuse
Research Report, „Prescription Drugs,
Abuse and Addiction 2001“, USA

„Some Commonly Prescribed
Medications: Use and Consequences“,
National Institute on Drug Abuse,
USA

National Institute of Justice, Drug
and Alcohol Use and Related Matters
Among Arrestees, 2003, USA

U.S. Office of National Drug Control
Policy, „Drug Facts: OxyContin“, and
„Prescription Drug Facts & Figures“

„New Report Reveals More Than
1000 People Died in Illegal Fentanyl
Epidemic of 2005–2007“, Substance
Abuse and Mental Health Services
Administration, USA

„Teen OTC & Prescription
Drug Abuse“,
www.teenoverthecounterdrugabuse.com

BILDQUELLENVERZEICHNIS: Seite 9:
www.OxyABUSEkills.com/protest;
Seite 11: bigstockphoto.com; Seite 14
& 15: AP Wideworld.

Millionen Exemplare dieser Hefte wurden in 22 Sprachen an Menschen in aller Welt verteilt. Die Hefte werden von Zeit zu Zeit aktualisiert und zudem werden auch neue Hefte herausgegeben, wenn neue Drogen in Umlauf kommen und mehr Informationen über ihre Auswirkungen bekannt werden.

Die Hefte werden von der Foundation for a Drug-Free World herausgegeben, einer gemeinnützigen Körperschaft (Public Benefit Organization) mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien.

Die Foundation koordiniert die ihr angeschlossenen Drogenpräventionsgruppen auf der ganzen Welt, steht ihnen beratend zur Seite und stellt Lehrmaterial zur Verfügung. Sie arbeitet mit Jugendlichen, Eltern, Pädagogen, ehrenamtlichen Organisationen und Behörden. Sie arbeitet mit all jenen zusammen, die daran interessiert sind, Menschen zu helfen, ein Leben ohne Drogen zu führen.

FAKTEN, DIE SIE KENNEN MÜSSEN

Diese Broschüre ist Teil einer Reihe von Heften, um junge Menschen über die Fakten über Drogen aufzuklären. Die Hefte zeigen die Fakten über Haschisch, Alkohol, Ecstasy, Kokain, Crack, Crystal Meth und Methamphetamin, Schnüffelstoffe, Heroin, LSD und den Missbrauch rezeptpflichtiger Medikamente und bieten dem Leser die Möglichkeit, für sich selbst die Entscheidung zu treffen, ein Leben ohne Drogen zu führen.

Für weitere Informationen oder um weitere Exemplare dieser oder anderer Broschüren dieser Reihe zu erhalten, wenden Sie sich bitte an folgende Kontaktadresse:



Foundation for a Drug-Free World
1626 N. Wilcox Avenue, #1297
Los Angeles, CA 90028, USA
+1 818 952 5260
www.drugfreeworld.org
info@drugfreeworld.org

Sag NEIN zu Drogen – Sag JA zum Leben
Verein für Drogenprävention
Postfach 500 126
80971 München
Tel.: +49(0)89-357 55 851
E-Mail: info@sag-nein-zu-drogen.de
www.sag-nein-zu-drogen.de

Verein Sag NEIN zu Drogen
Postfach 42
A-1226 Wien
A-1226 Wien
Tel.: +43(0)699/16247851
E-Mail: neinzudrogen@gmx.at
www.sag-nein-zu-drogen.at

Verein Sag NEIN zu Drogen
Auf Nällen 6
CH-6206 Neuenkirch
Tel.: +41(0)469 60 70
E-Mail: info@vsnd.ch
www.sag-nein-zu-drogen.ch